

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Allgemeines Literaturverzeichnis	XLIX
Abkürzungsverzeichnis	LV
1. Teil: Krisenvermeidung, Krisenfrüherkennung und Krisenbewältigung	
A. Begriff und Ursachen der Krise	1
B. Krisenvorsorge	9
C. Krisenfrüherkennung	66
D. Bankgeschäfte in der Unternehmenskrise	107
2. Teil: Außergerichtliche Unternehmenssanierung	
A. Grundlagen, Konzepte, Strategien	153
B. Interne Sanierung	162
C. Externe Sanierung	284
D. Steuerrechtliche Folgen der Sanierung	340
E. Wegweiser nach dem Scheitern einer außergerichtlichen Sanierung	381
3. Teil: Liquidation	
A. Tatbestände und gesellschaftsrechtliche Folgen der Auflösung	383
B. Arbeitsrecht der Liquidation	393
C. Steuerrecht in der Liquidation	414
4. Teil: Sanierung und Zerschlagung als alternative Ziele des Insolvenzverfahrens	
A. Zwecke und Ziel des Insolvenzverfahrens	427
B. Sanierung im Insolvenzverfahren	431
5. Teil: Das Insolvenzeröffnungsverfahren	
A. Insolvenzgründe	441

	Seite
B. Der Insolvenzantrag	492
C. Verfahrensrechte und Verfahrenspflichten des Geschäftsführers ...	519
D. Bankgeschäfte im Insolvenzeröffnungsverfahren	541
E. Vorfinanzierung von Insolvenzgeld	570
F. Der vorläufige Gläubigerausschuss	579
G. Vorläufige Insolvenzverwaltung	595
H. Betriebsbezogene Maßnahmen	625
6. Teil: Abweisung mangels Masse	
A. Insolvenzrechtliche Regelungen	643
B. Gesellschaftsrechtliche und haftungsrechtliche Rechtsfolgen	649
7. Teil: Die Gesellschaft im eröffneten Insolvenzverfahren	
A. Rechtsfolgen der Verfahrenseröffnung	659
B. Die Rechtsstellung des Geschäftsführers im eröffneten Insolvenzverfahren	720
C. Arbeitsrecht im eröffneten Insolvenzverfahren	759
D. Bankgeschäfte im eröffneten Insolvenzverfahren	806
E. Steuerrechtliche Folgen im eröffneten Insolvenzverfahren	847
F. Die GmbH & Co. KG im gerichtlichen Insolvenzverfahren	859
G. Beendigung des Verfahrens und gesellschaftsrechtliche Rechtsfolgen	867
8. Teil Das Insolvenzplanverfahren	
A. Der Insolvenzplan	887
B. Verfahrensablauf	901
C. Rechtswirkungen des bestätigten Plans	933
D. Besonderheiten bei der GmbH & Co. KG	957
9. Teil: Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren	
A. Insolvenz- und haftungsrechtliche Besonderheiten	959
B. Kreditgeschäft bei Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren ...	1041

10. Teil: Restschuldbefreiung für Geschäftsführer, Gesellschafter und andere Mithaftende der GmbH	Seite
A. Mithaftung natürlicher Personen	1049
B. Restschuldbefreiungsverfahren	1051
11. Teil: Haftungs- und Strafbarkeitsrisiken bei Verfahrens- verschleppung und Insolvenzverursachung	
A. Haftung wegen Verfahrensverschleppung	1089
B. Strafbare Insolvenzverschleppung	1127
C. Haftungsrisiken für Kreditinstitute	1142
D. Insolvenzverursachungshaftung	1148
12. Teil: Grenzüberschreitende GmbH-Insolvenzen	
A. Einleitung	1157
B. Gesetzliche Grundlagen zur Koordinierung von internationalen Insolvenzen	1158
C. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen einer GmbH in Deutschland mit Auslandsbezug	1166
D. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen einer GmbH in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union	1190
Stichwortverzeichnis	1207

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Allgemeines Literaturverzeichnis	XLIX
Abkürzungsverzeichnis	LV

1. Teil Krisenvermeidung, Krisenfrüherkennung und Krisenbewältigung

	Seite
A. Begriff und Ursachen der Krise	
I. Begriffsbildung (<i>Sinz</i>)	1
1. Betriebswirtschaftlicher Begriff der Krise	1
2. Rechtlicher Begriff der Krise	3
II. Krisenursachen (<i>Sinz</i>)	6
1. Allgemeines	6
2. Unternehmensexterne und -interne Krisenursachen	6
3. Krisensymptome	8
4. Typische Krisenszenarien	8
B. Krisenvorsorge	
I. Kapitalausstattungsgebot und Kapitalsicherung (<i>Karsten Schmidt</i>)	9
1. Zum Verständnis des Kapitalschutzsystems	9
2. Kein allgemeines Unterkapitalisierungsverbot	9
3. Zur Finanzierungsverantwortung von Gesellschaftern und Geschäftsführern	11
4. Der formelle Kapitalschutz	12
II. Das Ausschüttungsverbot des § 30 GmbHG (<i>Karsten Schmidt</i>) ..	13
1. Der Verbotstatbestand	13
2. Rückzahlungspflicht des Empfängers	16
3. Haftung von Nicht- und von Mitgesellschaftern	19
4. Abtretung, (Ver-)Pfändung, Verjährung	22
5. Geschäftsführerhaftung	23
6. GmbH & Co. KG	25

	Seite
III. Liquiditätsschutz (<i>Karsten Schmidt</i>)	26
1. Kreditgewährung oder Kreditbesicherung zu Lasten des Gesellschaftsvermögens: § 30 GmbHG als Liquiditätsschutz der Gesellschaft?	26
2. Überwundene Haftungsrisiken	28
3. Kredite an Gesellschafter nach geltendem Recht	30
4. Kredite an Geschäftsführer	31
5. Konzerninterne Kredite	32
6. Cash Pool-Probleme	34
7. Verbot solvenzbedrohender Auszahlungen und Kreditbesicherungen?	36
8. Fazit	37
IV. Liquiditätsvorsorge	38
1. Rechtliche Vorgaben (<i>Sinz</i>)	38
2. Betriebswirtschaftliche Umsetzung (<i>Sinz</i>)	40
3. Rechtspflichten (<i>Schluck-Amend</i>)	49
V. Krisenabwehr durch laufende Kontrolle (<i>Schluck-Amend</i>)	49
1. Bilanzanalyse	49
2. Betriebliche Statistik	50
3. Unternehmensplanung	52
4. Analyse der Unternehmensumwelt	53
VI. Krisenvermeidende Organisation (<i>Schluck-Amend</i>)	54
1. Krisenaverse Organisationsstrukturen	55
2. Organisation der Unternehmenskontrolle	56
a) Statutarische Berichtspflichten der Geschäftsführung	56
b) Externe Unternehmenskontrolle	56
c) Interne Kontrolle	57
3. Errichtung eines Aufsichtsorgans	59
VII. Krisenmanagement (<i>Schluck-Amend</i>)	60
1. Schwachstellenanalyse	60
2. Strategien	61
a) Krisenmanagement im operativen Bereich	61
aa) Veränderungen in der Geschäftsleitung	61
bb) Verbesserung der Informationsstruktur zur Ermöglichung der Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen	63
cc) Kontrollmaßnahmen und Signale	64
b) Krisenmanagement im rechtlichen Bereich	64
C. Krisenfrüherkennung	
I. Selbstprüfung und Früherkennung durch die Geschäftsführer (<i>Sinz</i>)	66
1. Selbstprüfungspflicht der Gesellschaftsorgane	66

	Seite
2. Pflichtenkollisionen	67
3. Früherkennungssysteme	68
II. Früherkennung durch die Gesellschaftsgläubiger (<i>Sinz</i>)	72
1. Vertragsgläubiger	72
2. Sozialversicherungsträger/Finanzbehörden	77
III. Früherkennung durch Kreditinstitute (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	79
1. Klassische Krisenanzeichen	79
a) Bedeutung und Möglichkeiten der Krisenfrüherkennung für Kreditinstitute	79
b) Kontoführung und Kreditgewährung	80
c) Kreditwürdigkeitsprüfung und Bilanzanalyse	81
d) Kundenbesuche/Sicherheitenprüfungen	82
e) Geschäftsbeziehungen des Kreditnehmers zu Dritten	83
f) Begrenzte Erkenntnismöglichkeiten auf Grund der Krisenanzei- chen	84
2. Financial Covenants als Krisenindikatoren	84
a) Grundlagen	84
b) Inhalt typischer Financial Covenants	86
aa) Eigenkapitalausstattung	86
bb) Verschuldung	87
cc) Ertrag	88
dd) Liquidität	88
c) Folgen der Nicht-Einhaltung	89
d) Bewertung von Financial Covenants als Krisenindikatoren	89
IV. Insolvenzprognoseverfahren (<i>Sinz</i>)	91
V. Warnpflichten und Haftung von Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Rechtsanwälten? (<i>Spliedt</i>)	93
1. Hinweispflichten	93
2. Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	98
3. Schaden	101
4. Kausalität, Beweislast	102
5. Mitverschulden	104
6. Verjährung	105
D. Bankgeschäfte in der Unternehmenskrise	
I. Grundlagen (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	107
1. Die maßgeblichen Themen	107
2. Zahlungsverkehr in der Krise	107

	Seite
II. Zahlungseingänge (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	107
1. Berechtigung und Verpflichtung zur Gutschrift des Zahlungseingangs	108
2. Unanfechtbare Verrechnung von Zahlungseingängen	108
a) Sicherungsabtretung der Zahlungsansprüche	109
b) Bargeschäft bei Zahlungsein- und -ausgängen	111
c) Cash-Pool	113
3. Anfechtbare Verrechnung von Zahlungseingängen	113
a) Eingänge bis zu 10 Jahren vor Insolvenzantrag	114
b) Eingänge in den letzten drei Monaten vor Insolvenzantrag	116
4. Eingänge in der Insolvenz	119
III. Zahlungsausgänge (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	119
1. Grundstrukturen am Beispiel der Überweisung	119
2. Ausführung vor Zahlungsunfähigkeit und Insolvenzantrag	120
3. Ausführung in der Insolvenz	121
4. Besonderheiten im Lastschriftverkehr	121
IV. Kreditbesicherung in der Krise (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	121
1. Besicherung neu gewährter Kredite	121
2. Anspruch auf Nachbesicherung bestehender Kredite	124
3. Bestellung von Drittsicherheiten	125
a) Keine Anfechtung	125
b) Upstream-Sicherheiten und Limitation Language	126
aa) Verstoß gegen die Kapitalerhaltungsvorschriften	126
bb) Verstoß gegen die Liquiditätserhaltungsvorschriften	128
c) Limitation-Language	128
4. Anfechtbarkeit nachträglicher Besicherung aus dem Vermögen der GmbH	129
a) Vorsatzanfechtung nach § 133 InsO	130
b) Anfechtung der Sicherheitenbestellung für Gesellschafterdarlehen nach § 135 Abs. 1 Nr. 1 InsO	132
c) Schenkungsanfechtung nach § 134 InsO	133
d) Anfechtung der Sicherheitenbestellung für nahestehende Personen nach § 133 Abs. 2 InsO	133
e) Allgemeine Insolvenzanfechtung nach §§ 130, 131 InsO	134
aa) Kongruente und inkongruente Besicherung	134
bb) Anfechtbarkeit inkongruenter Besicherung nach § 131 InsO	135
cc) Anfechtbarkeit kongruenter Besicherung	136
5. Sittenwidrigkeit der Besicherung	137
a) Knebelung	138
b) Gläubigergefährdung	142
V. Kreditkündigung (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	144
1. Ordentliches Kündigungsrecht	144
2. Außerordentliches Kündigungsrecht	145

3. Einschränkung des Kündigungsrechts mit Rücksicht auf die Schuldnerinteressen	148
4. Einschränkung des Kündigungsrechts wegen ausreichender Sicherheiten	149
5. Einschränkung des Kündigungsrechts bei Sanierungskrediten	150
6. Rechtsfolgen unzulässiger Kündigung	151

2. Teil

Außergerichtliche Unternehmenssanierung

A. Grundlagen, Konzepte, Strategien

I. Chancen und Grenzen einer außergerichtlichen (freien) Sanierung (<i>Uhlenbruck</i>)	153
1. Chancen einer außergerichtlichen (freien) Sanierung	153
2. Grenzen und Risiken einer außergerichtlichen (freien) Sanierung .	155
a) Sanierungsbemühungen und Insolvenzantragspflicht	155
b) Akkordstörer und Sondervorteile	156
c) Schwierigkeiten bei übertragender Sanierung	157
3. Rechtsfolgen einer gescheiterten freien Sanierung	157
II. Interne und externe Sanierung (<i>Karsten Schmidt</i>)	159
1. Begriffsbildung	159
2. Praxis	159
3. System der internen Sanierungsmaßnahmen	160
4. Typologie leistungswirtschaftlicher Maßnahmen	160

B. Interne Sanierung

I. Eigenkapitalmaßnahmen (<i>Karsten Schmidt</i>)	162
1. Kapitalerhöhung und Kapitalschnitt	162
a) Ordentliche Kapitalerhöhung	162
b) Vereinfachte Kapitalherabsetzung	163
c) Besonderheiten bei der GmbH & Co. KG	166
2. Risiken der Kapitalerhöhung	167
a) Grundsätzliches	167
b) Typische Szenarien	168
3. Veränderte Risiken bei Hin- und Herzahlen sowie bei verdeckter Sacheinlage	173
a) Rechtslage bis 2008	173
b) Die GmbH-Reform 2008 (MoMiG)	175
4. Konsequenzen	177
5. Anteilswerb und Forderungsumwandlung in Beteiligung (Debt Equity Swap)	177
6. Sofortmaßnahmen	179

	Seite
II. Atypische Risikokapitalerhöhung (<i>Schluck-Amend</i>)	181
1. Private Equity	181
2. Mezzanine-Kapital	184
III. Kreditfinanzierung und Nutzungsüberlassung durch Gesellschafter (<i>Brinkmann</i>)	188
1. Das Recht der Gesellschafterfinanzierung nach dem MoMiG im Überblick	188
a) Überblick	189
b) Die Reform des Rechts der Gesellschafterfinanzierung durch das MoMiG	189
c) Die gemeinsame Legitimationsgrundlage der Regeln über Finanzierungsmaßnahmen der Gesellschafter	190
2. Der gegenständliche Anwendungsbereich der Regeln über Finanzierungsmaßnahmen der Gesellschafter	191
a) Darlehensgewährung seitens eines Gesellschafters	191
aa) Erfasste Gesellschaften und Gesellschafter	191
bb) Darlehen von Dritten, Abtretungen und Treuhandabreden	192
b) Ausnahmen vom Anwendungsbereich	195
aa) Kleinbeteiligte	195
bb) Begründung der Gesellschafterstellung i.R. eines Sanierungsversuchs	195
cc) Finanzplankredite und Darlehenszusagen	196
dd) Darlehen von Unternehmensbeteiligungsgesellschaften	197
c) Gesellschafterdarlehen entsprechende Rechtshandlungen	198
aa) Darlehensäquivalente Rechtshandlungen	198
bb) Ansprüche des Gesellschafters aus Lieferungen und Leistungen	198
cc) Ansprüche des Gesellschafters auf Nutzungsentgelt	198
dd) Gesellschaftersicherheiten	200
3. Die Regelungen für Gesellschafterdarlehen im Einzelnen	200
a) Die Bilanzierung von Gesellschafterdarlehen	200
b) Gesellschafterdarlehen als nachrangige Insolvenzforderungen (§ 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO)	200
c) Die Anfechtung von Befriedigungen nach § 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO (§ 6 Abs. 1 Nr. 2 AnfG)	201
aa) Der Tatbestand des § 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO	201
bb) Gläubigerbenachteiligung	202
cc) Unanwendbarkeit des Bargeschäftsprivilegs	203
d) Die Anfechtung von Sicherungen für Gesellschafterdarlehen nach § 135 Abs. 1 Nr. 1 InsO (§ 6 Abs. 1 Nr. 1 AnfG)	203
aa) Der Tatbestand des § 135 Abs. 1 Nr. 1 InsO	203
bb) Unanwendbarkeit des Bargeschäftsprivilegs	203
cc) Rechtsfolge der Anfechtbarkeit	204
dd) Behandlung unanfechtbarer Sicherheiten	205
4. Kontokorrentkredite, Cash Pooling, revolvingende Kredite	207
a) Grundsätze	207

	Seite
b) Verbundene Kredite	209
c) Cash Pooling	210
5. Gesellschafterbesicherte Drittdarlehen	212
a) Die Anfechtung der Tilgung des Drittdarlehens, § 135 Abs. 2 i.V.m. § 143 Abs. 3 InsO (§ 6a i.V.m. § 11 Abs. 3 AnfG)	213
b) Die Situation des Darlehensgebers in der Insolvenz der Gesellschaft (§ 44a InsO)	214
c) Analoge Anwendung des § 143 Abs. 3 InsO auf Doppelsicherheiten	214
aa) Wahlrecht des Gläubigers	214
bb) Vorgehen des Gläubigers aus Gesellschaftssicherheit	215
cc) Konsequenzen in der Doppelinsolvenz	215
6. Gebrauchsüberlassungen durch Gesellschafter (§ 135 Abs. 3 InsO)	215
a) Voraussetzungen der Aussonderungssperre	216
b) Rechtsfolgen	217
aa) Nutzung für die Masse oder Rückgabe	217
bb) Der Ausgleichsanspruch des Gesellschafters bei Nutzung durch den Verwalter	218
cc) Vorrang von Absonderungsrechten Dritter	220
IV. Eingriffe in Organisation und Struktur	220
1. Auswechslung und Abfindung von Geschäftsführern in der Unternehmenskrise (<i>Uhlenbruck</i>)	220
a) Abberufung, Kündigung und Auswechslung	220
b) Kündigung und Abberufung mit oder ohne wichtigen Grund	223
c) Wichtige Gründe für eine Abberufung in der Unternehmenskrise	224
d) Die Abberufung von Geschäftsführern mit Sonderrechten	225
e) Formalien	226
f) Prozessfragen	228
g) Amtsniederlegung in der Unternehmenskrise	230
h) Suspendierung (Freistellung) von Geschäftsführern	231
i) Die Rechtsstellung des Sanierungs-Geschäftsführers	231
j) Abfindungsvereinbarungen und Anfechtungsrisiko	232
2. Übertragende Sanierung (<i>Karsten Schmidt</i>)	234
a) Chancen und Risiken	234
b) Mitwirkung der Gesellschafter	236
3. Management Buy-out (<i>Schluck-Amend</i>)	237
a) Bedeutung als Sanierungsinstrument	237
b) Durchführung	238
c) Finanzierungsmodelle	238
d) Problem der Hinauskündigung	239
4. Aufnahme neuer Gesellschafter (<i>Karsten Schmidt</i>)	239
a) Kapitalmaßnahmen	239
b) Stille Beteiligungen	241
c) Genussrechtsausgabe	242
5. Restrukturierung, insbesondere Umwandlung/Verschmelzung/ Sanierungsfusion (<i>Karsten Schmidt</i>)	242

	Seite
a) Rechtliche und betriebswirtschaftliche Fragen	242
b) Rechtstechnische Varianten	244
6. Sanierung von Konzernunternehmen (<i>Karsten Schmidt</i>)	244
a) Sanierung von Tochtergesellschaften	244
b) Sanierung der Muttergesellschaft	245
V. Arbeitsrechtliche Aspekte der Sanierung: Personalabbau	247
1. Ausgangspunkt und Regelungskomplexe (<i>Moll</i>)	247
2. Betriebsbedingte Kündigung (<i>Moll</i>)	248
a) Dringende betriebliche Erfordernisse (§ 1 Abs. 2 KSchG)	248
b) Ultima-Ratio-Prinzip	254
c) Interessenabwägung	259
d) Sozialauswahl (§ 1 Abs. 3 KSchG)	260
aa) Einzubeziehende Arbeitnehmer	260
bb) Soziale Schutzbedürftigkeit	263
cc) Betriebliche Interessen	265
dd) Gesamtwürdigung	271
ee) Rechtsfolge einer fehlerhaften Sozialauswahl	271
ff) Besonderheiten der sozialen Auswahl bei der Änderungs- kündigung	272
e) Auswahlrichtlinien (§ 1 Abs. 4 KSchG)	272
f) Namensliste (§ 1 Abs. 5 KSchG)	275
3. Eingriffe in die Vergütung und Ruhegehaltsansprüche von Ge- schäftsführern (<i>Uhlenbruck</i>)	275
a) Herabsetzung der Geschäftsführervergütung	276
b) Kürzung oder Widerruf von Ruhegehaltsansprüchen	278
c) Wegfall der „wirtschaftlichen Notlage“ als Sicherungsfall	279
d) Außergerichtlicher Vergleich als Sicherungsfall	280
e) Die Rolle des PSVaG im Besonderen	282
C. Externe Sanierung	
I. Sanierungsbeiträge der Gesellschaftsgläubiger (<i>Karsten Schmidt</i>) ..	284
1. Gläubigerhilfen als externe Sanierungsmaßnahmen	284
2. Forderungsstundung (Moratorium)	284
3. Forderungsverzicht und Besserungsschein	286
4. Rangrücktritt	288
5. Konsequenzen für Vertragsgestaltung und Liquiditätsmanagement	295
II. Debt Equity Swap im Besonderen (<i>Karsten Schmidt</i>)	296
1. Der Tatbestand	296
2. Rechtliche Grundlagen	297
3. Die Vollwertigkeitsfrage	300
4. Bewertungen und strategische Optionen	300
5. Besonderheiten bei der GmbH & Co. KG	302

	Seite
III. Die Rolle der Kreditinstitute (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	303
1. Stillhalten	303
a) Fallgestaltungen des Stillhaltens	303
aa) Verzicht auf die Ausübung eines Kündigungsrechts	304
bb) Nicht ernsthaftes Einfordern einer fälligen Forderung	304
cc) Prolongation von Krediten	304
b) Ausnahmen	305
c) Stillhaltevereinbarung	306
2. Stundung	306
3. Gewährung zusätzlicher Kredite	308
a) Konzept des Sanierungsbeitrags	308
b) Insolvenzverschleppung durch das Kreditinstitut?	309
aa) Abgrenzung zwischen Sanierungskredit und Insolvenzverschleppung	309
bb) Anforderungen an eine Sanierungsprüfung	310
c) Überbrückungskredit	311
d) Insolvenzverschleppung durch Bankkredite	312
e) Kündigung des Sanierungskredits	312
4. Distressed Debt – Verkauf von Kreditforderungen	313
a) Einleitung	313
b) Motive und Strategien der Investoren	314
c) Transaktionsstrukturen	315
d) Wirksamkeit der Abtretung trotz Bankgeheimnis und Datenschutz	316
e) Verletzung des Bankgeheimnisses?	318
aa) Darlehensforderungen gegen insolvente Kreditnehmer	319
bb) Darlehensforderungen nach Kündigung oder bei Nichtzahlung trotz Fälligkeit	319
cc) Darlehensforderungen bei Kündigung wegen Zahlungsverzug oder wesentlicher Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse	320
dd) Sonstige Darlehensforderungen	321
5. Poolen von Sicherheiten	321
a) Konzept des Sanierungsbeitrags	321
b) Inhalt des Sicherheitenpoolvertrags	322
c) Bestandskraft des Sicherheitenpoolvertrags bei Insolvenz des Kreditnehmers	324
IV. Finanzierungshilfen der öffentlichen Hand (Beihilfen) (<i>Vallender</i>)	326
1. Subventionen und Beihilfen	327
2. Formen der Beihilfe zur Unternehmensfinanzierung	328
3. Beihilfen im europarechtlichen Sinne	330
4. Sanierungskredit und staatliche Beihilfe in Form von Bürgschaften und Garantien	333
5. Rückforderung zu Unrecht gewährter staatlicher Zuwendungen	335
a) Rückforderung fehlgeschlagener Subventionen durch nationale Stellen	335

	Seite
b) Rückforderung zu Unrecht gewährter staatlicher Beihilfen	335
aa) Rückforderung bei Übertragung von Sachgesamtheiten auf eine Nachfolgesellschaft im Wege der übertragenden, Sanierung	338
bb) Anwendbarkeit der §§ 129 ff. InsO im Falle der Rückforde- rung wettbewerbsverzerrender Beihilfen	339
D. Steuerrechtliche Folgen der Sanierung	
I. Steuersystematische Grundlagen (<i>Crezelius</i>)	340
II. Gesetzliche Sanierungshindernisse: Besteuerung von Sanierungs- gewinnen und Zinsschranke (<i>Crezelius</i>)	344
1. Sanierungsgewinne	344
2. Zinsschranke	346
III. Kapitalerhöhung und Kapitalherabsetzung (<i>Crezelius</i>)	347
1. Kapitalerhöhung	347
a) Grundsätze	347
b) Verwendung von Gesellschafterdarlehen	349
c) ESUG	352
2. Kapitalherabsetzung	353
IV. Sog. Mantelkauf/§ 8c KStG (<i>Crezelius</i>)	354
1. Entwicklung	354
2. § 8c KStG	355
a) Konzept	355
b) Entwicklung	356
c) Teleologie	357
d) Erwerb der Beteiligung	358
e) Anteilseignerwechsel	359
f) Unmittelbare und mittelbare Übertragungen	360
g) Rechtsfolgen	362
V. Umwandlungen (<i>Crezelius</i>)	363
1. UmwStG	363
2. Verschmelzung	363
a) Verschmelzung GmbH auf GmbH	363
b) Verschmelzung GmbH auf Personengesellschaft	365
VI. Darlehen von Gesellschaftern, insbesondere Rangrücktritt und Forderungsverzicht (<i>Crezelius</i>)	367
1. Rangrücktritt	367
2. Forderungsverzicht	371
a) Erlass	371

	Seite
b) Besserungsabreden	373
c) Forderungsverzicht bei GmbH & Co. KG	376
3. Verzicht auf Pensionsanwartschaft	379
E. Wegweiser nach dem Scheitern einer außergerichtlichen Sanierung	
I. Optionen (<i>Karsten Schmidt</i>)	381
1. Anhaltende Selbstprüfungspflichten	381
2. Sanierung im Insolvenzverfahren?	381
II. Zerschlagungsstrategien (<i>Karsten Schmidt</i>)	382
1. Zerschlagung durch Liquidation	382
2. Zerschlagung durch Insolvenzverfahren	382
 3. Teil Liquidation 	
A. Tatbestände und gesellschaftsrechtliche Folgen der Auflösung	
I. Auflösungstatbestände und Typen der Liquidation (<i>Karsten Schmidt</i>)	383
1. Die gesellschaftsrechtlichen Tatbestände	383
2. Der insolvenzrechtliche Tatbestand der Masselosigkeit	385
II. Gesellschaftsrechtliche Folgen der Auflösung (<i>Karsten Schmidt</i>)	385
1. Allgemeine Regeln	385
2. Kapitalbindung in der Liquidation	387
3. Gesellschaftsorgane in der Liquidation	387
4. Rechnungslegung	388
5. Betriebs- und Teilbetriebsveräußerung	389
III. Besonderheiten der GmbH & Co. KG (<i>Karsten Schmidt</i>)	391
1. Auflösungstatbestände	391
2. Abwicklung	391
B. Arbeitsrecht der Liquidation	
I. Abgrenzung: Stilllegung oder Veräußerung (<i>Moll</i>)	393
1. Betriebsveräußerung	393
2. Betriebsstilllegung	398
3. Verlegungsfälle	399

	Seite
II. Betriebsstilllegung: Betriebsverfassungsrecht (<i>Moll</i>)	400
1. Unterrichtung des Betriebsrats	400
2. Interessenausgleich	400
3. Sozialplan	404
4. Verhältnis zwischen Interessenausgleich und Sozialplan	407
5. Konsultation im Massenentlassungsverfahren	408
III. Betriebsveräußerung (<i>Moll</i>)	408
1. Widerspruchsrecht des Arbeitnehmers	408
2. Arbeitsverhältnis nach Widerspruch	410
3. Fortsetzungsanspruch	411
C. Steuerrecht in der Liquidation	
I. Liquidationsbesteuerung der GmbH (<i>Crezelius</i>)	414
II. Steuerrechtliche Konsequenzen für den Anteilseigner (<i>Crezelius</i>) ..	417
1. Ertragsteuerrecht	417
2. Erbschaft- und Schenkungsteuer	419
a) Bedeutung	419
b) Wegfall der Begünstigungen	421
III. Liquidationsbesteuerung der GmbH & Co. KG (<i>Crezelius</i>)	422
1. Steuersystematische Grundlagen	422
2. Betriebsaufgabe	422
3. Rechtsfolgen	423
4. Erbschaftsteuer	424

4. Teil

Sanierung und Zerschlagung als alternative Ziele des Insolvenzverfahrens

A. Zwecke und Ziel des Insolvenzverfahrens

I. Liquidations- und Sanierungszweck (<i>Karsten Schmidt</i>)	427
1. Gesetzliche Zwecke des Insolvenzverfahrens	427
2. Verhältnis zum gesellschaftsrechtlichen Liquidationsverfahren ..	427
II. Insolvenzstrategien (<i>Karsten Schmidt</i>)	429
1. Gläubigerantrag	429
2. Schuldnerantrag	429

B. Sanierung im Insolvenzverfahren

I. Chancen gerichtlicher Sanierungsverfahren (<i>Uhlenbruck</i>)	431
1. Das Insolvenzrecht als „Kultur der zweiten Chance“	431
2. Frühzeitige Sanierungsvorbereitung nach dem ESUG	431
3. Vorteile einer gerichtlichen Unternehmenssanierung	431
II. Sanierungstechniken (<i>Uhlenbruck</i>)	433
1. Wettbewerb um die beste Verwertungsart	433
2. Wege einer gerichtlichen Unternehmenssanierung	434
3. Vermeidung einer kreditschädlichen Publizität	435
4. Beschaffung notwendiger Liquidität	435
a) Massekredite im Vorverfahren	435
b) Privilegierte Kredite im Insolvenzplan	436
c) Vorfinanzierung von Insolvenzgeld	436
5. Vorteile des Insolvenzverfahrens in Eigenverwaltung	437
6. Das Schutzschirmverfahren als Sanierungsoption	437
III. Risiken und Nachteile der gerichtlichen Sanierung (<i>Uhlenbruck</i>)	438
1. Risiken durch Gläubigerorientierung	438
2. Eingriffe in gesellschaftsrechtliche Positionen	439
3. Sanieren oder Ausscheiden	439

5. Teil**Das Insolvenzeröffnungsverfahren****A. Insolvenzgründe**

I. Die rechtliche und wirtschaftliche Relevanz der Insolvenztatbestände (<i>Karsten Schmidt</i>)	441
1. Gesetzeslage: verfahrensrechtliche Sicht	441
2. Der „Trigger Effect“ der Eröffnungstatbestände: die unternehmensrechtliche Sicht der Praxis	442
3. Im Zentrum: Liquidität und Prognose	443
II. Zahlungsunfähigkeit (<i>Brinkmann</i>)	444
1. Die Bedeutung der Zahlungsunfähigkeit	444
2. Der Tatbestand der Zahlungsunfähigkeit	444
a) Die zu berücksichtigenden Verbindlichkeiten	446
aa) Auf Zahlung von Geld gerichtete Forderung	446
bb) Fälligkeit der Forderung	446
cc) Berücksichtigung streitiger Forderungen	447
dd) Berücksichtigung nachrangiger Forderungen	448
b) Die zu berücksichtigenden Aktiva	450

	Seite
3. Die Feststellung der Zahlungsunfähigkeit	451
a) Die Feststellung der Zahlungsunfähigkeit mittels mehrerer Liquiditätsbilanzen	451
b) Die Zahlungseinstellung als Indiz für die Zahlungsunfähigkeit	454
aa) Die Bedeutung der Zahlungseinstellung	454
bb) Der Tatbestand der Zahlungseinstellung	455
cc) Die Abgrenzung zur Zahlungsunwilligkeit	456
4. Handlungsoptionen der Geschäftsführung bei eingetretener Zah- lungsunfähigkeit	456
III. Drohende Zahlungsunfähigkeit (§ 18 InsO) (<i>Brinkmann</i>)	457
1. Drohende Zahlungsunfähigkeit als Grund für einen fakultativen Eigenantrag	457
2. Die Bedeutung der drohenden Zahlungsunfähigkeit	457
a) Unattraktivität der Einleitung eines Insolvenzverfahrens aus Sicht der Gesellschafter und Geschäftsführer	457
b) Drohende Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung	459
3. Der Tatbestand des § 18 InsO und seine Feststellung	460
a) Die zu berücksichtigenden Verbindlichkeiten	460
b) Künftige Zahlungsunfähigkeit	461
c) Prognosezeitraum und Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Zahlungsunfähigkeit	462
4. Gesellschaftsrechtliche Bedeutung der drohenden Zahlungs- unfähigkeit	463
5. Chancen und Risiken eines Eigenantrags wegen drohender Zahlungsunfähigkeit	464
IV. Überschuldung (<i>Karsten Schmidt</i>)	464
1. Rechtspolitische Bedeutung	464
2. Der „Überschuldungsbegriff“ und § 19 Abs. 2 InsO: Kontinuität oder Rechtsänderung in der Methode der Überschuldungsprüfung?	466
3. Geltender Rechtszustand und rechtspolitische Beurteilung	470
4. Praxisfolgen für die Selbstprüfung der Geschäftsführer	471
5. Feststellung der Überschuldung	473
a) Die Aufgabe	473
aa) Unterschiedliche Prüfungsanlässe	473
bb) Einstufige, zweistufige oder dreistufige Prüfung?	475
cc) IDW-Standard IDW S 11	476
aaa) Methodisches Vorgehen	476
bbb) Zum Überschuldungsstatus	477
ccc) Zur Fortbestehensprognose	478
b) Der Überschuldungsstatus	479
aa) Die Aktivseite	479
bb) Die Passivseite	483
cc) Ausgleich der Passivseite durch kompensierende Abreden .	486
dd) Die Fortbestehensprognose	489

B. Der Insolvenzantrag

I. Zuständigkeit und Form (<i>Vallender</i>)	492
1. Sachliche Zuständigkeit	492
2. Funktionelle Zuständigkeit	494
3. Örtliche Zuständigkeit	494
4. Form	497
II. Antragsberechtigte (<i>Vallender</i>)	497
1. Grundlagen	497
2. Eigenantrag	498
3. Gläubigerantrag	501
a) Der Insolvenzantrag als Gläubigerkalkül	501
b) Die ordnungsgemäße Antragstellung	502
c) Der Insolvenzantrag gegen eine GmbH & Co. KG	504
d) Forderung gegen die Gesellschaft	504
e) Glaubhaftmachung von Forderung und Insolvenzgrund	506
f) Das erforderliche Rechtsschutzinteresse für den Antrag	507
g) Haftung wegen fahrlässigen Insolvenzantrags	509
h) Das Zulassungsverfahren als quasi-streitiges Parteiverfahren	509
4. Antragsrücknahme und Erledigungserklärung	509
III. Die geschäftsführerlose GmbH (<i>Schluck-Amend</i>)	511
1. Insolvenzantragsrecht und Antragspflicht bei der führungslosen GmbH	512
2. Vereinfachte Zustellung an führungslose Gesellschaften	512
IV. Einstellung von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen (<i>Vallender</i>)	514

C. Verfahrensrechte und Verfahrenspflichten des Geschäftsführers

I. Verfahrensrechte des Geschäftsführers (<i>Vallender</i>)	519
1. Grundsätzliches	519
2. Beschwerderechte	520
a) Zulassung des Insolvenzantrags durch das Insolvenzgericht	521
b) Ermittlungsmaßnahmen	521
c) Sicherungsmaßnahmen	522
d) Verfahrensabschließende Entscheidungen	523
e) Beschwerdeverfahren	524
II. Pflichten des Geschäftsführers vor Zulassung des Insolvenzantrags (<i>Brinkmann</i>)	525
1. Pflichten gegenüber der Gesellschaft	525
a) Gläubigerantrag	526

	Seite
b) Eigenantrag	526
aa) „Im Alleingang“ durch einen anderen Geschäftsführer gestellter Insolvenzantrag	526
bb) Einvernehmlicher Eigenantrag	527
2. Mitwirkungslasten gegenüber dem Insolvenzgericht	527
III. Pflichten des Geschäftsführers nach Zulassung des Insolvenzantrags (<i>Vallender</i>)	528
1. Einköpfige und mehrköpfige Geschäftsführung	528
2. Pflicht zur Beachtung gerichtlicher Sicherungsmaßnahmen	528
3. Auskunftspflichten	530
a) Gegenüber dem Insolvenzgericht	531
b) Gegenüber dem vorläufigen Insolvenzverwalter	533
4. Mitwirkungspflichten	534
5. Bereitschafts- und Unterlassungspflichten	537
IV. Verfahrensrechte und Pflichten des faktischen Geschäftsführers (<i>Schluck-Amend</i>)	538
D. Bankgeschäfte im Insolvenzeröffnungsverfahren	
I. Zahlungsverkehr (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	541
1. Zahlungseingänge nach Insolvenzantrag	541
2. Ausführung von Zahlungsaufträgen nach Zahlungsunfähigkeit und Insolvenzantrag	542
a) Ausführung ohne Kenntnis der Zahlungsunfähigkeit oder des Insolvenzantrags	542
b) Ausführung in Kenntnis der Zahlungsunfähigkeit oder des Insolvenzantrags	542
aa) Ausführung aus Guthaben	542
bb) Ausführung aus einer offenen Kreditlinie	543
cc) Debitorisches Konto ohne zugesagte Kreditlinie	543
3. Ausführung von Zahlungsaufträgen nach der Anordnung vorläufiger Maßnahmen	544
a) Zahlungsauftrag der GmbH	544
b) Zahlungsauftrag des vorläufigen Verwalters	546
II. Besonderheiten im Lastschriftverkehr (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	546
1. Überblick über die Lastschriftverfahren	546
a) Die Lastschriftverfahren	546
b) Das Lastschriftmandat	547
2. Geltendmachung des Erstattungsanspruchs	548
3. Einlösung und Einzug von Lastschriften nach Anordnung von Verfügungsbeschränkungen	550

	Seite
a) Einlösung nach Anordnung von Verfügungsbeschränkungen ..	550
b) Einzug nach Anordnung von Verfügungsbeschränkungen	551
III. Kreditgeschäft (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	551
1. Anordnung eines allgemeinen Verfügungsverbots	552
a) Bestehende Kredite	552
b) Neue Kredite	555
2. Bestellung eines vorläufigen Verwalters	556
a) Bestehende Kredite	556
b) Neue Kredite	557
aa) Schwacher vorläufiger Insolvenzverwalter	557
bb) Vorläufiger Insolvenzverwalter mit allgemeinem Zustimmungsvorbehalt	558
cc) Starker vorläufiger Insolvenzverwalter	559
dd) Wirtschaftlicher Nutzen der Privilegierung als Massekredit	559
ee) Haftung des vorläufigen Insolvenzverwalters	560
ff) Besicherung neuer Kredite	561
IV. Verwertung von Kreditsicherheiten (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	562
1. Verwertung durch den vorläufigen Insolvenzverwalter	563
a) Befugnis zur Verwertung	563
b) Kostenbeiträge	566
c) Rechtsfolgen unzulässiger Verwertung	567
2. Verwertung durch den gesicherten Gläubiger	568
E. Vorfinanzierung von Insolvenzgeld	
I. Grundstrukturen der Insolvenzgeldvorfinanzierung (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	570
II. Der Anspruch auf Insolvenzgeld (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	571
III. Zum Rang der auf die Bundesagentur für Arbeit übergehenden Lohn- und Gehaltsansprüche (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	573
IV. Die Rahmenbedingungen für die Vorfinanzierung von Insolvenzgeld (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	574
1. Erwerb des Anspruchs auf Insolvenzgeld	574
2. Prüfung durch die Agentur für Arbeit zur Vermeidung von Rechtsmissbräuchen	575
3. Risiken der Insolvenzgeldvorfinanzierung	577

F. Der vorläufige Gläubigerausschuss

I. Einleitung (<i>Vallender</i>)	579
II. Die Mehrfachstruktur der Gläubigerausschüsse (<i>Vallender</i>)	579
1. Der Pflichtausschuss nach § 22a Abs. 1 InsO	579
2. Der fakultative Ausschuss (§§ 21 Abs. 1 Nr. 1a, 22a Abs. 2 InsO)	582
a) Bestellung eines vorläufigen Gläubigerausschusses auf Antrag	582
aa) Antragsberechtigung	582
bb) Zulässigkeit des Antrags	583
cc) Gebundenes richterliches Ermessen	584
b) Bestellung eines vorläufigen Gläubigerausschusses nach pflichtgemäßem Ermessen	584
3. Einsetzungssperre (§ 22a Abs. 3 InsO)	585
a) Eingestellter Geschäftsbetrieb	586
b) Unverhältnismäßigkeit der Einsetzung im Hinblick auf die zu erwartende Insolvenzmasse	586
c) Nachteilige Veränderung der Vermögenslage (§ 22a Abs. 3 Alt. 3 InsO)	587
III. Rechtsmittel (<i>Vallender</i>)	589
IV. Zusammensetzung des vorläufigen Gläubigerausschusses im Insolvenzverfahren (<i>Vallender</i>)	589
V. Mitgliedschaft (<i>Vallender</i>)	591
VI. Amtsdauer (<i>Vallender</i>)	591
VII. Aufgaben und Befugnisse des vorläufigen Gläubigerausschusses im Eröffnungsverfahren (<i>Vallender</i>)	592

G. Vorläufige Insolvenzverwaltung

I. Zweck, Erscheinungsformen (<i>Spliedt</i>)	595
II. Anordnung (<i>Spliedt</i>)	597
1. Beschluss von Amts wegen	597
2. Voraussetzungen	597
3. Rechtsmittel	598
III. Anordnungsvarianten (<i>Spliedt</i>)	599
1. „Schwache“ vorläufige Insolvenzverwaltung	599
a) Rechtsfolgen eines Zustimmungsvorbehalts	599

	Seite
b) Mitwirkungspflichten der Geschäftsführung	604
c) Aufgaben des „schwachen“ Verwalters	604
d) Beendigung der vorläufigen Verwaltung	607
e) Befugnisse der Gläubiger	608
2. „Starke“ vorläufige Verwaltung	610
a) Befugnisse des Schuldners	610
b) Befugnisse des Verwalters	611
c) Einschränkung der Insolvenzanfechtung	612
3. Mischformen der vorläufigen Verwaltung	613
a) Einzugsermächtigung	613
b) Beschränkung von Drittrechten gemäß § 21 Abs. 2 Nr. 5 InsO	615
c) Begründung von Masseverbindlichkeiten	620
 IV. Arbeitsrechtliche Befugnisse des vorläufigen Insolvenzverwalters (Moll)	622

H. Betriebsbezogene Maßnahmen

I. Betriebsfortführung/-stilllegung im Eröffnungsverfahren (Schluck-Amend)	625
1. Die Betriebsfortführung	625
a) Die Pflicht zur Betriebsfortführung	625
b) Schaffung von Anlauffliquidität	626
c) Deckung der Personalkosten durch Vorfinanzierung von Insolvenzgeld	627
2. Die Betriebsstilllegung	628
 II. Betriebsveräußerung im Eröffnungsverfahren (Schluck-Amend)	631
1. Betriebsveräußerung durch den sog. „starken“ vorläufigen Insolvenzverwalter	633
2. Betriebsveräußerung bei Anordnung einer sog. „schwachen“ vor- läufigen Insolvenzverwaltung	635
3. Haftungsrechtliche Risiken	636
a) Anfechtung	637
b) Haftung des Erwerbers bei Firmenfortführung	639
c) Zur steuerlichen Haftung des Käufers	640
d) Haftung des Erwerbers gemäß § 613a BGB	641

6. Teil

Abweisung mangels Masse

	Seite
A. Insolvenzrechtliche Regelungen	
I. Gerichtliche Entscheidung nach § 26 InsO (<i>Brinkmann</i>)	643
1. Die kostendeckende Masse als Eröffnungsvoraussetzung	643
2. Die Prüfung der Kostendeckung	643
a) Voraussichtliche Masse	644
b) Voraussichtliche Kosten des Verfahrens	645
3. Der Prüfungsmaßstab des Gerichts	646
4. Die Abwendung der Nichteröffnung durch Einzahlung eines Kostenvorschusses	646
a) Freiwillige Vorschusszahlung	646
b) Vorschusspflicht nach § 26 Abs. 4 InsO	647
c) Erstattungs- und Rückgriffsansprüche	647
5. Der Abweisungsbeschluss	648
II. Verfahrensrechtliche Folgen (<i>Brinkmann</i>)	648
B. Gesellschaftsrechtliche und haftungsrechtliche Rechtsfolgen	
I. Masselose Liquidation: Gesellschaftsrecht versus Insolvenzrecht? (<i>Karsten Schmidt</i>)	649
1. Die Tatbestände	649
2. Liquidation nach Insolvenzrechtsgrundsätzen?	651
3. Rechtsfolgen bei der GmbH & Co. KG	652
4. Insolvenzverschleppungshaftung bei Masselosigkeit	653
II. Abhilfemöglichkeiten? (<i>Karsten Schmidt</i>)	653
1. Ersatz des Massekostenvorschusses nach § 26 Abs. 3, 4 InsO bei Insolvenzverschleppung	653
2. Geltendes Recht und Rechtspolitik	655

7. Teil

Die Gesellschaft im eröffneten Insolvenzverfahren

A. Rechtsfolgen der Verfahrenseröffnung	
I. Das Verhältnis von Insolvenzrecht und Gesellschaftsrecht (<i>Karsten Schmidt</i>)	659
1. Schulenstreit oder Sachproblem?	659
2. Organisationsrecht	660

	Seite
II. Die Gesellschaft als Rechtsträgerin und als Organisation (<i>Karsten Schmidt</i>)	661
1. Auflösung und Organisation der Gesellschaft im Regelinsolvenzverfahren	661
2. Veränderte Zuständigkeitsordnung bei Eigenverwaltung und im Insolvenzplanverfahren	663
III. Die Insolvenzmasse (<i>Karsten Schmidt</i>)	663
1. Grundlagen	663
2. Massefreies Gesellschaftsvermögen?	666
3. Die Freigabe von Massegegenständen	668
a) Terminologie	668
b) Der Streit um die Zulässigkeit der „echten“ Freigabe	669
IV. Das Altlastenproblem (<i>Karsten Schmidt</i>)	670
1. Abgrenzung des Problems	670
a) Gefahrverursachung nach der Verfahrenseröffnung	670
b) Gefahrverursachung vor der Verfahrenseröffnung	671
2. Die Grundlinien: „massefreundliche“ und „massefeindliche“ Auffassungen	671
a) „Massefreundliche“ Lösungen	672
b) „Massefeindliche“ Lösungen	673
3. Stand der Rechtsprechung zur Ordnungspflicht	674
a) Begründung der Ordnungspflicht	675
b) Befreiung durch Freigabe?	676
d) Ersatzvornahme und Ersatzvornahmekosten in der Insolvenz	677
4. Verhaltensempfehlung und rechtspolitische Beurteilung	678
V. Betriebsfortführung und Betriebseinstellung (<i>Schluck-Amend</i>)	679
1. Die Betriebsfortführung im eröffneten Insolvenzverfahren	679
a) Allgemeines	679
b) Gründe für eine Unternehmensfortführung im eröffneten Insolvenzverfahren	680
c) Maßnahmen der Betriebsfortführung	681
2. Pflichten des Insolvenzverwalters	682
a) Verfahrensrechtliche Pflichten	682
b) Pflichten aus übergegangener Unternehmerstellung	684
3. Betriebseinstellung	686
a) Allgemeines	686
b) Stilllegung vor dem Berichtstermin (§ 158 InsO)	687
aa) Allgemeines	687
bb) Voraussetzungen und die Pflicht zur Stilllegung	687
cc) Der Gläubigerausschuss	688
dd) Der Schuldner	688
c) Stilllegung nach dem Berichtstermin (§ 157 Satz 1 InsO)	689
d) Arbeitnehmer	690

	Seite
VI. Bilanzpraxis in der Insolvenz der GmbH (<i>Sinz</i>)	690
1. Interne Rechnungslegung	690
2. Externe Rechnungslegung	694
VII. Übertragende Sanierung im eröffneten Verfahren (<i>Karsten Schmidt</i>)	699
1. Grundsätzliches	699
2. Insolvenzplanverfahren	700
VIII. Haftungsrealisierung durch den Insolvenzverwalter (<i>Karsten Schmidt</i>)	701
1. Gesellschafterhaftung	701
2. Geschäftsführerhaftung	705
3. Vergleichsverbote für den Insolvenzverwalter?	705
4. Geltendmachung im Verfahren der Eigenverwaltung und Freigabe	707
IX. Haftungsrisiken des Verwalters (<i>Schluck-Amend</i>)	707
1. Haftungsrisiken des endgültigen Insolvenzverwalters	707
a) Insolvenzspezifische Haftung	707
aa) Grundkonzept § 60 Abs. 1 InsO	707
bb) Sonderregelung § 61 InsO	710
cc) Haftung für Dritte	711
b) Haftung nach allgemeinen Grundsätzen	712
aa) Vertragliche Haftung	713
bb) Deliktische Haftung	713
cc) Sonstige Haftungsgründe	714
2. Haftungsrisiken des vorläufigen Insolvenzverwalters	714
a) Insolvenzspezifische Haftung	714
aa) Haftung nach § 60 InsO	714
bb) Haftung nach § 61 InsO	715
cc) Haftungsrisiko der Stilllegung	717
b) Haftung aus sonstigen Gründen	718
3. Staatshaftung	718
B. Die Rechtsstellung des Geschäftsführers im eröffneten Insolvenzverfahren	
I. Grundlagen (<i>Schluck-Amend</i>)	720
1. Organschaftliche Stellung und Dienstvertrag	720
2. Die Rechtsstellung der Gesellschafter in einer führungslosen GmbH	722
3. Die verfahrensrechtliche Stellung des faktischen Geschäftsführers	723
II. Entgeltzahlungen an den Geschäftsführer (<i>Spliedt</i>)	724
1. Geschäftsführervertrag und Geschäftsführerbezüge in der Insolvenz	724

	Seite
a) Vertragsschluss	724
b) Kündigung	725
c) Vergütungsansprüche	728
aa) Insolvenzzrechtliche Einordnung	728
bb) Vergütungshöhe	728
cc) Verfrühungsschaden	730
d) Insolvenzanfechtung	732
aa) Angemessene Bezüge	732
bb) Unangemessene Bezüge	733
2. Insolvenzsicherung der laufenden Geschäftsführerbezüge	734
3. Betriebliche Altersversorgung der Geschäftsführer	737
a) Versorgungsformen	737
b) Insolvenzzrechtliche Einordnung der Versorgungsansprüche	738
c) Insolvenzsicherung durch das BetrAVG	739
d) Insolvenzsicherung außerhalb des BetrAVG	743
e) Gläubigerschutz bei Versorgungsleistungen	746
aa) Insolvenzzrechtliche Anfechtung	746
bb) Besonderheiten beim Gesellschafter-Geschäftsführer	749
III. Die verfahrensrechtliche Stellung der Geschäftsführer (<i>Brinkmann</i>)	751
1. Verfahrenspflichten	751
a) Auskunftspflicht der Geschäftsführer (§ 97 Abs. 1 InsO i.V.m. § 101 Abs. 1 InsO)	752
aa) Auskunftsverpflichtete und -berechtigte	752
bb) Gegenstand und Erfüllung der Auskunftspflicht	752
cc) Verwendungsverbot bei strafrechtlich relevanten Sachverhalten	753
dd) Strafbarkeit einer Falschauskunft	754
b) Allgemeine Unterstützungspflicht (§ 97 Abs. 2 InsO i.V.m. § 101 Abs. 1 InsO)	754
c) Insbesondere die Mitwirkung an der Aufstellung des Verzeichnisses der Massegegenstände	754
d) Durchsetzung der Verfahrenspflichten	755
2. Verfahrensrechte des Geschäftsführers	755
a) Regelinsolvenzverfahren	756
b) Eigenverwaltung und Planverfahren	756
IV. Die gesellschaftsrechtliche Stellung der Geschäftsführer (<i>Brinkmann</i>)	757
1. Kompetenzen in Bezug auf massefreies Vermögen	757
2. Gesellschaftsinterne Kompetenzen der Geschäftsführer	757
C. Arbeitsrecht im eröffneten Insolvenzverfahren	
1. Arbeitsverhältnisse (<i>Moll</i>)	759
1. Fortbestand	759
2. Vergütungsansprüche	759

	Seite
II. Kündigungen (<i>Moll</i>)	762
1. Allgemeines	762
2. § 113 InsO	762
3. Schadensersatz	765
4. Kündigungsschutzklage	766
5. Befristungen	767
III. Betriebsvereinbarungen (<i>Moll</i>)	767
1. Normzweck des § 120 InsO	767
2. Beratungs- und Verhandlungspflicht	767
3. Kündigungsmöglichkeit	768
4. Nachwirkung der Betriebsvereinbarung	769
5. Andere Beendigungsregeln	770
IV. Besonderheiten bei Betriebsänderungen: Personalabbau (<i>Moll</i>)	771
1. Vermittlungsversuch	771
2. Gerichtliche Zustimmung zur Durchführung der Betriebs- änderung ohne Interessenausgleichsverfahren	771
3. Kündigungsbezogener Interessenausgleich	774
a) Überblick	774
b) Tatbestandsvoraussetzungen	774
c) Zustandekommen	776
d) Rechtsfolgen	778
e) Änderung der Sachlage	783
f) Massenentlassung	785
g) Betriebsratsanhörung	785
4. Beschlussverfahren statt Interessenausgleich	786
a) Anwendungsbereich	786
b) Antragsvoraussetzungen und Entscheidungsgegenstand	786
c) Rechtswirkungen	788
d) Änderung der Sachlage	789
e) Verhältnis zu anderen Vorschriften	789
f) Betriebsratsanhörung	790
g) Verfahren	790
5. Sozialplanregelungen gemäß §§ 123, 124 InsO	790
a) Systematik	790
b) Sozialplan ab Verfahrenseröffnung	791
c) Sozialplan in der „Rückgriffszeit“	793
d) Sozialplan noch vor der „Rückgriffszeit“	795
V. Betriebsveräußerung (<i>Moll</i>)	796
1. Anwendbarkeit des § 613a BGB in der Insolvenz	796
2. Modifizierung der Haftungsfolgen	796
3. Kündigungssperre nach § 613a Abs. 4 Satz 1 BGB	798
a) Kündigung wegen Betriebsübergangs	798

	Seite
b) Betriebsstillegung	798
c) Erwerberkonzept	799
4. Besonderheiten nach der Insolvenzordnung	801
5. Aufhebungs- und Änderungsvereinbarungen	802
D. Bankgeschäfte im eröffneten Insolvenzverfahren	
I. Zahlungsverkehr (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	806
1. Zahlungseingänge im eröffneten Verfahren	806
2. Ausführung von Zahlungsaufträgen im eröffneten Verfahren	807
a) Neue Zahlungsaufträge	807
b) Bei Eröffnung bereits vorliegende Zahlungsaufträge	808
3. Besonderheiten im Lastschriftverkehr	809
a) Einlösung von Lastschriften nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	809
b) Einzug von Lastschriften nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	810
II. Neukredite (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	810
1. Finanzierung mit Neukrediten im regulären Insolvenzverfahren	811
a) Finanzierung durch Ausnutzung bestehender Kreditlinien?	811
b) Aufnahme neuer Kredite	813
2. Besicherung des Neukredits	816
III. Verwertung von Kreditsicherheiten (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	817
1. Aussonderung und Absonderung	817
a) Aussonderung	817
b) Absonderung	818
2. Abgesonderte Befriedigung aus Immobilien	818
a) Einschränkungen des Verwertungsrechts des Gläubigers	819
aa) Einstellung der Verwertung	819
bb) Nachteilsausgleich	820
b) Kostenbeitrag	821
c) Freihändige Verwertung	822
3. Abgesonderte Befriedigung aus Sicherungsübereignung und Sicherungsabtretung	824
a) Verwertungsrecht bei beweglichen Sachen	824
b) Verwertungsrecht bei Forderungen	827
c) Kostenbeitrag	829
4. Abgesonderte Befriedigung aus Pfandrechten	831
a) Pfandrecht an beweglichen Sachen	831
b) Pfandrecht an Forderungen	832
c) AGB-Pfandrecht	832
5. Der Kostenbeitrag der gesicherten Gläubiger im Überblick	833

IV. Inanspruchnahme der vertraglichen Mithaftung von Geschäftsführern und Gesellschaftern (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	833
1. Typische Sicherungsformen	834
a) Bürgschaft	834
b) Schuldbeitritt	834
c) Garantie	835
d) Harte Patronatserklärungen	836
2. Grenzen der Durchsetzbarkeit und Wirksamkeit	838
a) Inanspruchnahme des Gesellschafters in der Insolvenz (§ 93 InsO)	838
b) Schranken des Sicherungszwecks	838
c) Formvorschriften für Verbraucherdarlehen	840
d) Abschluss außerhalb der Geschäftsräume oder im Fernabsatz	842
e) Grenzen für die Mithaftung Vermögensloser	843

E. Steuerrechtliche Folgen im eröffneten Insolvenzverfahren

I. Ertragsteuerrecht (<i>Crezelius</i>)	847
1. Gesellschaft und Anteilseigner	847
2. Gesellschafterdarlehen	848
a) GmbH	848
b) Anteilseigner	849
aa) Betriebsvermögen	849
bb) Privatvermögen vor MoMiG	852
cc) Privatvermögen nach MoMiG	854
3. Bürgschaften	855
4. Insolvenz bei Betriebsaufspaltung	856
II. Umsatzsteuer (<i>Crezelius</i>)	858

F. Die GmbH & Co. KG im gerichtlichen Insolvenzverfahren

I. Zwei Schuldnerinnen, zwei Insolvenzverfahren, zwei Massen (<i>Karsten Schmidt</i>)	859
1. Gestaltungsvielfalt der GmbH & Co. KG	859
2. Sukzessivinsolvenz und Simultaninsolvenz	860
3. Insolvenzverfahren und Haftungsabwicklung in Fällen der Simultaninsolvenz	861
4. Insolvenzmassen	863
5. Persönliche Haftung	864
6. Insolvenzverfahren nur über das KG-Vermögen	864
7. Das Sonderrecht der Einheits-GmbH & Co. KG	864
II. Koordinationsprobleme bei Eigenverwaltung und im Insolvenzplanverfahren (<i>Karsten Schmidt</i>)	865

	Seite
1. Eigenverwaltung	865
2. Insolvenzplanverfahren	865
G. Beendigung des Verfahrens und gesellschaftsrechtliche Rechtsfolgen	
I. Die Beendigung des Insolvenzverfahrens (<i>Brinkmann</i>)	867
1. Die Aufhebung des Insolvenzverfahrens	867
a) Die Aufhebung des Regelinsolvenzverfahrens (§ 200 InsO)	867
b) Die Aufhebung des Planinsolvenzverfahrens (§ 258 InsO)	867
2. Einstellung wegen Massearmut oder Masseunzulänglichkeit (§§ 207, 208 ff. InsO)	867
a) Die Einstellung wegen Massearmut (§ 207 InsO)	868
aa) Die Feststellung der Massearmut	868
bb) Die Abwicklung des Insolvenzverfahrens bei Massearmut	868
cc) Der Einstellungsbeschluss nach § 207 InsO	869
dd) Rechtsfolgen der Einstellung mangels Masse	869
b) Die Einstellung wegen Masseunzulänglichkeit (§§ 208, 211 Abs. 1 InsO)	870
aa) Anzeige der Masseunzulänglichkeit durch den Verwalter	870
bb) Die Abwicklung des Insolvenzverfahrens nach Anzeige der Masseunzulänglichkeit	870
cc) Einstellungsbeschluss nach Befriedigung der Massegläubiger (§ 211 InsO)	871
3. Die Einstellung wegen Wegfalls des Eröffnungsgrundes (§ 212 InsO)	871
4. Die Einstellung aufgrund einstimmigen Beschlusses der Insolvenzgläubiger (§ 213 InsO)	873
II. Fortsetzung oder Abwicklung der Gesellschaft (<i>Karsten Schmidt</i>)	873
1. Fortsetzung der Gesellschaft durch Gesellschafterbeschluss	873
2. Vollabwicklung der GmbH im Insolvenzverfahren	875
3. Fortsetzung oder Vollbeendigung der insolventen GmbH & Co. KG	876
III. Die GmbH und GmbH & Co. KG nach Aufhebung oder Einstellung des Insolvenzverfahrens (<i>Vallender</i>)	877
1. Vollabwicklung des Schuldnervermögens als insolvenzrechtliche Aufgabe	878
2. Aufhebung des Insolvenzverfahrens	878
3. Keine Fortsetzung der GmbH nach Aufhebung des Verfahrens	879
4. Löschung der Gesellschaft wegen Vermögenslosigkeit	879
5. Nachtragsverteilung	881
6. Nachtragsliquidation nach § 66 Abs. 5 GmbHG	883
7. Die GmbH nach Einstellung des Verfahrens	883
8. Die GmbH & Co. KG nach Aufhebung des Insolvenzverfahrens	885

8. Teil

Das Insolvenzplanverfahren

	Seite
A. Der Insolvenzplan	
I. Überblick (<i>Spliedt</i>)	887
1. Planmotive	887
2. Plangegegenstand	888
II. Einzelheiten zum Planinhalt (<i>Spliedt</i>)	889
1. Darstellender Teil, Plananlagen	889
2. Plangestaltungen	890
3. Gruppenbildung	892
4. Einbeziehung der Gesellschafter	895
a) Gestaltungsmöglichkeiten	895
b) Debt-Equity-Swap	896
c) Minderheitenschutz	897
d) Obstruktionsverbot	899
B. Verfahrensablauf	
I. Verfahrensablauf im Überblick (<i>Spliedt</i>)	901
II. Planinitiativrecht (<i>Vallender</i>)	902
III. Die Vorprüfung des Insolvenzplans (<i>Vallender</i>)	904
IV. Planentscheidung (<i>Spliedt</i>)	909
1. Abstimmungsverfahren	909
2. Obstruktionsverbot	909
a) Bedeutung	909
b) Voraussetzungen	909
c) Darlegungs- und Beweislast	912
V. Arbeitnehmerbeteiligung im Insolvenzplanverfahren (<i>Moll</i>)	914
1. Aufstellung	914
a) Beratung	914
b) Stellungnahme	915
c) Abstimmung	915
2. Darstellender Teil	917
3. Gestaltender Teil	917
VI. Gerichtliche Planbestätigung (<i>Vallender</i>)	918
1. Das Verfahren	918
2. Minderheitenschutz	920

	Seite
VII. Rechtsmittel (<i>Spliedt</i>)	922
1. Beschwerdevoraussetzungen	922
2. „Freigabeverfahren“	927
a) Zurückweisungsbeschluss	927
b) Schadensersatz	929
3. Rechtsbeschwerde	929
VIII. Vollstreckungsschutz und Verjährung (<i>Spliedt</i>)	930
1. Vollstreckungsschutz	930
2. Verjährung	931
 C. Rechtswirkungen des bestätigten Plans	
I. Eintritt der rechtsgestaltenden Wirkungen (<i>Vallender</i>)	933
II. Auswirkungen des Plans auf die Haftung von Gesellschaftern, Mitschuldnern und Bürgen (<i>Spliedt</i>)	938
1. Haftung der Gesellschafter	938
2. Haftung von Mitschuldnern und Bürgen	939
III. Kreditgeschäfte im Insolvenzplanverfahren (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	940
1. Privilegierung von Neukrediten	941
a) Insolvenzantragsverfahren	941
b) Eröffnetes Insolvenzverfahren	941
c) Planbestätigung	941
d) Rahmenkredite im Insolvenzplan	942
e) Auswirkungen auf das Kreditgeschäft	946
2. Besicherung des Neukredits	946
3. Kündigung von Krediten	948
IV. Wiederauflebensklausel (<i>Vallender</i>)	948
V. Planüberwachung (<i>Vallender</i>)	950
1. Anordnung der Überwachung im Insolvenzplan	950
2. Überwachung von Übernahmegesellschaften	952
3. Aufgaben und Befugnisse des Insolvenzverwalters im Rahmen der Überwachung	953
4. Aufgaben des Gläubigerausschusses und Aufsichtsfunktion des Insolvenzgerichts	954
5. Dauer und Aufhebung der Überwachung	954
6. Kosten der Überwachung	955

	Seite
D. Besonderheiten bei der GmbH & Co. KG	
I. GmbH-Insolvenz und KG-Insolvenz (<i>Karsten Schmidt</i>)	957
II. Die Kommanditgesellschaft als Zentrum des Insolvenzplanverfahrens (<i>Karsten Schmidt</i>)	957
III. Fortsetzung oder Vollbeendigung der insolventen GmbH & Co. KG (<i>Karsten Schmidt</i>)	957
1. Fortsetzung	957
2. Liquidation	958

9. Teil

Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren

A. Insolvenz- und haftungsrechtliche Besonderheiten	
I. Verhältnis Insolvenzverfahren, Eigenverwaltungsverfahren, Schutzschirmverfahren (<i>Spliedt</i>)	959
II. Eigenverwaltung ohne Schutzschirm (<i>Spliedt</i>)	960
1. Antrag	960
2. Eröffnungsverfahren	962
a) Befugnisse des Schuldners	962
aa) Sicherungsmaßnahmen	962
bb) Masseschuldermächtigung	963
b) Vorläufiger Sachwalter	966
c) Vorläufiger Gläubigerausschuss	968
d) Sachverständiger	969
e) Öffentliche Bekanntmachung	970
f) Aufhebung der vorläufigen Eigenverwaltung	970
3. Eröffnungsentscheidung	971
a) Voraussetzung der Anordnung	971
aa) Nachteilsprognose	971
bb) Integrität der Geschäftsführung	972
cc) Gläubigereinfluss	973
dd) Prognosewahrscheinlichkeit	974
b) Rechtsmittel	975
4. Sachwalter	976
a) Auswahl	976
b) Kontrollaufgaben	977
c) Mitwirkungsbefugnisse	978
d) Zustimmung zur Wirksamkeit bestimmter Rechtsgeschäfte	983
e) Durchsetzung von Anfechtungs- und Haftungsansprüchen	984
f) Insolvenzplan	984
g) Haftung	985

	Seite
5. Gläubigerausschuss	987
6. Aufhebung der Eigenverwaltung	988
III. Schuttschirmverfahren (<i>Spliedt</i>)	989
1. Antragsvoraussetzungen	989
a) Eigenverwaltungs- und Schuttschirmanträge	989
b) Insolvenzgrund	990
c) Sanierungsaussicht	991
d) Bescheinigung	994
e) Aussteller der Bescheinigung	996
f) Haftung des Ausstellers der Bescheinigung	998
2. „Mitgebracht“ Sachwalter	1000
3. Zurückweisung des Schuttschirmantrags	1002
4. Schuttschirmanordnungen, vorläufige Maßnahmen	1002
5. Aufhebung des Schuttschirmverfahrens	1003
6. Eröffnungsentscheidung nach Fristablauf	1004
IV. Verfahrens- und Beratungskosten (<i>Spliedt</i>)	1005
V. Gesellschafter und Geschäftsführer in der Eigenverwaltung (<i>Spliedt</i>)	1008
1. Einfluss der Gesellschafter auf die Geschäftsführung	1008
a) Grundsatz	1008
b) Geschäftsführerbestellung und -abberufung	1010
c) Zeitlicher Anwendungsbereich des § 276a InsO	1011
d) Verbliebener Einflussbereich der Gesellschafter	1012
e) Auskunfts- und Einsichtsrechte der Gesellschafter	1014
2. Gesellschafterdarlehen	1015
3. Gesellschaftsrechtliche Pflichten der Geschäftsführung	1016
4. Insolvenzverfahrensrechtliche Pflichten der Geschäftsführung	1016
5. Insolvenzspezifische Haftung der Geschäftsführer	1017
a) Keine unmittelbare Anwendung der §§ 60f. InsO	1017
b) Keine mittelbare Haftung gemäß §§ 60f. InsO i.V.m. § 43 GmbHG	1019
c) Insolvenzspezifische Haftung i.V.m. § 823 BGB	1022
d) Zwischenergebnis	1022
6. Haftung gemäß § 64 GmbHG	1023
a) Nach Verfahrenseröffnung	1023
b) Zwischen Antrag und Verfahrenseröffnung	1024
c) Sorgfaltsausnahme	1028
aa) Voraussetzungen	1028
bb) Darlegungs- und Beweislast	1032
7. Haftung für Steuern und Sozialabgaben, Pflichtenkollision	1033
8. Haftung gemäß § 311 Abs. 3 BGB	1037
9. Haftungsbeschränkung, Ressortaufteilung, D & O-Versicherung	1037

	Seite
B. Kreditgeschäft bei Eigenverwaltung und Schutzschirmverfahren	
I. Eröffnungsverfahren gemäß § 270a InsO (<i>Kuder/Unverdorben</i>) . . .	1041
1. Bestehende Kredite	1041
2. Neue Kredite	1041
II. Verfahren zur Vorbereitung einer Sanierung (Schutzschirmverfahren) gemäß § 270b InsO (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1042
1. Bestehende Kredite	1043
2. Neue Kredite	1043
III. Eröffnetes Verfahren (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1043
1. Kreditaufnahme durch den Schuldner	1043
a) Befugnis zur Kreditaufnahme	1044
b) Bestellung von Kreditsicherheiten	1045
IV. Verwertung von Kreditsicherheiten (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1045
V. Kredite im eigenverwalteten Insolvenzplanverfahren (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1047

10. Teil

Restschuldbefreiung für Geschäftsführer, Gesellschafter und andere Mithaftende der GmbH

A. Mithaftung natürlicher Personen (<i>Vallender</i>)	1049
B. Restschuldbefreiungsverfahren	
I. Grundzüge (<i>Vallender</i>)	1051
II. Vorgeschaltetes Insolvenzverfahren (<i>Vallender</i>)	1052
1. Verfahrensart	1053
2. Massearmut	1054
III. Verfassungsmäßigkeit der Restschuldbefreiung (<i>Vallender</i>)	1055
IV. Redlichkeit des Schuldners (<i>Vallender</i>)	1056
V. Verfahrensablauf (<i>Vallender</i>)	1056
1. Eigenantrag des Schuldners	1056
a) Verbraucherinsolvenzverfahren	1056

	Seite
b) Regelinsolvenzverfahren	1057
c) Erneuter Restschuldbefreiungsantrag	1058
2. Gläubigerantrag	1059
3. Laufzeit der Abtretungserklärung bzw. Abtretungsfrist	1060
4. Versagung oder Ankündigung der Restschuldbefreiung	1062
a) Versagungsantrag gemäß § 290 InsO	1063
aa) Verfahren, die ab oder nach dem 1.7.2014 beantragt worden sind	1063
bb) Verfahren, die vor dem 1.7.2014 beantragt worden sind	1064
b) Versagungsgründe	1065
aa) Verfahren, die ab oder nach dem 1.7.2014 beantragt worden sind	1065
bb) Verfahren, die vor dem 1.7.2014 beantragt worden sind	1066
c) Glaubhaftmachung des Versagungsgrundes	1067
d) Nachträgliches Bekanntwerden von Versagungsgründen	1068
VI. Wohlverhaltensperiode (<i>Vallender</i>)	1069
1. Einsetzung eines Treuhänders	1069
a) Verfahren, die ab oder nach dem 1.7.2014 beantragt worden sind	1069
b) Verfahren, die vor dem 1.7.2014 beantragt worden sind	1069
c) Aufgaben des Treuhänders in der Wohlverhaltensperiode	1070
2. Lohnabtretung	1071
3. Vollstreckungsverbot	1075
4. Erfassung von Neuvermögen	1076
5. Obliegenheiten des Schuldners	1078
6. Versagung der Restschuldbefreiung	1082
7. Erteilung der Restschuldbefreiung	1084
a) Vorzeitige Erteilung der Restschuldbefreiung (§ 300 InsO n.F.)	1084
aa) Vorzeitige Erteilung Restschuldbefreiung gemäß § 300 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 InsO	1085
bb) Vorzeitige Erteilung Restschuldbefreiung gemäß § 300 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 InsO	1085
cc) Vorzeitige Erteilung Restschuldbefreiung gemäß § 300 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 InsO	1086
b) Neuerwerb im laufenden Insolvenzverfahren (§ 300a InsO)	1086
c) Die Wirkung der Restschuldbefreiung	1087
8. Widerruf der Restschuldbefreiung	1088

11. Teil

Haftungs- und Strafbarkeitsrisiken bei Verfahrensverschleppung und Insolvenzverursachung

Seite

A. Haftung wegen Verfahrensverschleppung

I. Geschäftsführerhaftung wegen Verletzung des § 15a InsO. (§ 64 Abs. 1 GmbHG a.F., § 130a Abs. 1 HGB a.F.) (<i>Karsten Schmidt</i>)	1089
1. Bedeutung der sog. „Insolvenzantragspflicht“	1089
2. Haftungstatbestände und Sanktionen	1091
3. Der Umfang des Schadensersatzes: Quotenschaden, Gesamtschaden und Individualschaden	1094
4. Der Stand seit BGHZ 126, 181	1097
5. Quotenschaden und Gesamtschadensliquidation nach § 92 InsO	1100
6. Aufruf zu einer Änderung der Rechtsprechung	1105
7. Verjährungsfragen	1107
II. Haftung für „verbotene Zahlungen“ nach § 64 GmbHG bzw. § 130a HGB (<i>Karsten Schmidt</i>)	1108
1. Gesetzesrecht	1108
2. Eine drakonische Rechtsprechung und ihre Entschärfung	1113
3. Umgang mit kreditorischen und debitorischen Girokonten	1117
4. Vermutetes Verschulden und Exkulpation bei den „Zahlungs- verboten“	1119
5. Normenkollisionen: Zahlungsverbote trotz Zahlungspflicht?	1121
6. Verbotene Verpflichtungsgeschäfte?	1123
7. Folgerungen de lege lata und de lege ferenda	1123
III. Gesellschafterhaftung wegen Verfahrensverschleppung (<i>Karsten Schmidt</i>)	1124
1. Gesellschafterhaftung in der führunglosen GmbH	1124
2. Deliktshaftung	1124
3. Haftung aus der Gesellschafterverantwortung	1125

B. Strafbare Insolvenzverschleppung

I. Die gesetzliche Regelung der Strafbarkeit (<i>Uhlenbruck</i>)	1127
1. Grundlagen	1127
2. Strafrechtliche Spezifika	1128
3. Beginn und Ende der Insolvenzverschleppung	1129
4. Täter einer Insolvenzverschleppung	1132
5. Tathandlungen	1133
6. Vorsatz und Fahrlässigkeit	1135
7. Berufsverbot bei Verurteilung wegen Insolvenzverschleppung	1136

	Seite
II. Strafbarkeitsrisiken des Sanierungsberaters (<i>Uhlenbruck</i>)	1137
1. Vorbemerkung	1137
2. Der Sanierungsberater als Täter der Insolvenzverschleppung	1138
3. Der Berater als Teilnehmer einer Insolvenzverschleppung	1138
a) Anstiftung oder Beihilfe	1138
b) Teilnahme an der Insolvenzverschleppung bei Führungslosigkeit der Gesellschaft	1140
4. Der Berater als „Firmenbestatter“	1140
C. Haftungsrisiken für Kreditinstitute	
I. Neue Kredite (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1142
II. Kündigung bestehender Kredite (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1143
III. Stillhalten (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1143
IV. Eingriffe in die Geschäftsführung (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1144
V. Information von Geschäftspartnern des Kunden (<i>Kuder/Unverdorben</i>)	1145
D. Insolvenzverursachungshaftung	
I. Gesellschafterhaftung? (<i>Karsten Schmidt</i>)	1148
1. Grundlagen	1148
2. Verschuldenshaftung aus mitgliedschaftlicher Finanzierungsverantwortung?	1149
II. Geschäftsführerhaftung (<i>Karsten Schmidt</i>)	1151
1. Missmanagement	1151
2. Verbotene Zahlungen an Gesellschafter	1152
III. Haftung für fehlerhafte Beratung (<i>Karsten Schmidt</i>)	1154
1. Allgemeine Berufshaftung der freiberuflichen Rechtsberater, Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	1154
2. Haftung gegenüber Gesellschaftern und Gläubigern	1155
3. Insolvenzverschleppungshaftung	1156

12. Teil

Grenzüberschreitende GmbH-Insolvenzen

	Seite
A. Einleitung (<i>Vallender</i>)	1157
B. Gesetzliche Grundlagen zur Koordinierung von internationalen Insolvenzen	
I. Europäische Insolvenzverordnung (EuInsVO) (<i>Vallender</i>)	1158
II. Die reformierte EuInsVO vom 20.5.2015 (<i>Vallender</i>)	1159
III. Art. 102 §§ 1 bis 11 EGINsO (<i>Vallender</i>)	1164
IV. Autonomes deutsches Internationales Insolvenzrecht (<i>Vallender</i>) .	1164
V. Staatsverträge (<i>Vallender</i>)	1165
C. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen einer GmbH in Deutschland mit Auslandsbezug	
I. Insolvenzverfahren mit Bezug zu mindestens einem weiteren Mitgliedstaat der Europäischen Union (<i>Vallender</i>)	1166
1. Hauptverfahren (Art. 3 Abs. 1 EuInsVO)	1167
a) Mittelpunkt der hauptsächlichen Interessen gemäß Art. 3 Abs. 1 EuInsVO	1168
aa) Erwägungsgrund 13	1169
bb) Operative Leitung des Schuldnerunternehmens	1169
cc) Widerlegung der Vermutung des Art. 3 Abs. 1 Satz 2 EuInsVO	1170
b) Verlagerung des Mittelpunkts der hauptsächlichen Interessen nach Antragstellung	1172
c) Zuständigkeit für Annexverfahren	1172
2. Sekundärinsolvenzverfahren (Art. 3 Abs. 3 EuInsVO)	1173
a) Antragsvoraussetzungen	1175
b) Niederlassung i.S. des Art. 2 lit. h EuInsVO	1176
3. Publizität	1177
4. Forderungsanmeldung	1178
5. Anwendbares Recht (Art. 4, 28 EuInsVO)	1178
6. Anordnung von Sicherungsmaßnahmen im Insolvenzeröffnungsverfahren	1179
a) Konkurrierende Sicherungsmaßnahmen	1181
b) Art. 38 EuInsVO	1181
c) Aufhebung der Sicherungsmaßnahmen	1181
7. Kooperations- und Unterrichtungspflichten der Insolvenzverwalter	1182
8. Automatische Anerkennung der Eröffnungsentscheidung	1183

	Seite
a) Ordre-public-Klausel	1184
b) Keine Prüfungsbefugnis	1184
9. Wirkungen der Anerkennung eines Insolvenzverfahrens	1185
 II. Insolvenzverfahren mit ausschließlichem Drittstaatenbezug (<i>Vallender</i>)	1185
1. Internationale Zuständigkeit des angerufenen Gerichts	1185
2. Sekundärinsolvenzverfahren über das Inlandsvermögen	1186
3. Lex fori concursus und Sonderanknüpfungen	1186
4. Anerkennung der deutschen Eröffnungsentscheidung im Ausland	1186
a) Schweiz	1187
b) Vereinigte Staaten von Amerika	1187
5. Anerkennung der ausländischen Eröffnungsentscheidung in Deutschland (§ 343 InsO)	1188
6. Kooperations- und Informationspflichten von Insolvenzverwaltern und Gerichten	1189
 D. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens über das Vermögen einer GmbH in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union	
I. „Konzerninsolvenzgerichtsstand“ im Ausland? (<i>Vallender</i>)	1190
1. Gefahren für die Tochtergesellschaften	1191
2. Strategien zur Vermeidung „störender“ Sekundärinsolvenz- verfahren	1191
II. Migration einer GmbH ins Ausland (<i>Vallender</i>)	1193
1. Verlegung des Verwaltungssitzes	1193
2. Umwandlung der GmbH	1194
3. Grenzüberschreitende Herausverschmelzung	1194
4. Sanierung in einem CVA-Verfahren	1195
5. Risiken einer Migration	1196
6. Insolvenzantragspflicht der organschaftlichen Vertreter	1199
 III. Realisierung von Forderungen bei Verfahren im Anwendungsbereich der EuInsVO (<i>Vallender</i>)	1200
 IV. Neue Sanierungsoption für deutsche GmbHs – scheme of arrange- ment (<i>Vallender</i>)	1202
1. Antragsvoraussetzungen	1203
2. Abstimmungsverfahren und gerichtliche Überprüfung des ange- nommenen scheme	1204
3. Anerkennung in Deutschland	1205
 Stichwortverzeichnis	1207